

kirch. 1910–14 Provinzialvisitator der österr.-ung. Ordensprovinz (die auch Niederlassungen in Albanien, Bulgarien und Rumänien umfaßte); wieder ins Schulamt zurückgekehrt, wirkte er in Tullnerbach, am Lehrerseminar in Wien-Strebersdorf, an der Handelsschule in Meran und nach deren Schließung (1928) wieder im „Nobertinum“. 1914–21 Schriftsteller des „Katholischen Schul- und Elternfreundes“ und einer Reihe von Jgg. des „Liebfrauenkalenders“. Begründer der „Nachrichten aus dem Kath. Lehrerseminar Feldkirch“ (1907–38).

W.: Die Hansa, in: Feldkircher Jahresber., 1902; Handel und Verkehr zur Zeit der Kreuzzüge, ebenda, 1906; Vom Wesen und der Funktion der Menschenseele, ebenda, 1907; Elternabende, 3 Reihen, 1907–12; (S. R.) Haßmanns Allg. Erziehungslehre für Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalten, neubearb., 9. Aufl. 1918; Leben des hl. Joh. Bapt. de La Salle, 1918; (S. R.) Haßmanns Allg. Unterrichtslehre für Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalten, neubearb., 6. Aufl. 1919; Lebenskunst für strebsame junge Leute, 1926; Johannes von La Salle und sein Werk, 1930; Johannes von La Salle und sein Erbe, 1932; etc.

L.: R.P. vom 21. 9. 1916; Das kleine Volksbl. vom 7. 2. 1934; Wr. Kirchenbl. vom 11. 3. 1934; Festschrift des Lehrerseminars der christlichen Schulbrüder, 1929; Die Säumerglocke, März 1934; Biograph. Album für den österr. kath. Klerus, hrsg. von G. Eichinger, 1911; Kosch, Das kath. Deutschland; Mitt. Schulbrüder, Wien-Strebersdorf.

Kahler Eugen von, Maler. * Prag, 6. 1. 1882; † Prag, 13. 12. 1911. Aus einer österr. Industriellenfamilie stammend, besuchte K. das dt. Gymn., dann die Handelsakad. in Prag, erhielt hier von A. Jakesch den ersten Zeichenunterricht und lernte 1901–05 in München weiter (Zeichenschule Knirr, bei F. Stuck an der Akad., privat bei H. Habermann). 1905/06 in Berlin lebend, kam es 1906/07 bei einem Pariser Aufenthalt zu einer intensiven Auseinandersetzung mit Delacroix, den Impressionisten, Cézanne, van Gogh und Gauguin. Eine seit dem 19. Lebensjahr aufgetretene tuberkulöse Erkrankung trieb K. in den Orient: Ägypten 1907/08 und – nach einem Brüsseler Aufenthalt 1908/09 – Tunis, Algier, Spanien 1909/10. In London, München und Prag waren ihm nur mehr wenige Jahre vergönnt, um das Ergebnis all dieser Reisen auszuwerten, die Vereinigung der streng naturalist. Arbeit mit dem Ausdruck innerer Erscheinungen in spukhaften oriental. Figurenspielen, sagenhaften Landschaften und von Arabesken durchwobenen Blumenstillleben. Als Wegbereiter des Expressionismus – dessen „Blauem Reiter“ er sich angeschlossen hatte – hat K. heute noch Bedeutung.

W.: Der Reiter im Walde, München, Neue Staatsgalerie; Ölbilder; Zeichnungen; Radierungen; hauptsächlich aber Aquarelle; K. schrieb auch Gedichte und Prosafragmente (Sinnen und Gesang, Privatdruck, 1914).

L.: W. Kandinsky-F. Marc, Der Blaue Reiter, 1914, S. 53ff.; A. Rössler, Schwarze Fahnen, 1922; Gentius, Jg. 3; Buch 1, 1921; Ganymed, Jg. 5, 1925 (Briefe aus Ägypten); Kunst und Künstler 16, 1918, 19, 1921; Dt. Kunst und Dekoration, Bd. 34, 1914; Dt. Arbeit, Bd. 11, 1911/12, S. 55f.; Euphronion 11, Erg.-H. 104; Kunstchronik N.F., Bd. 32/2, 1920/21, 33/2, 1921/22.

Kahler Karl, Maler. * Linz a. d. Donau, 12. 9. 1856; † San Francisco (USA), 18. 4. 1906. Besuchte seit 1875 die Akad. der bild. Künste in München (L. Löfftz und W. v. Lindenschmidt), wo er sich auch nach einem Studienaufenthalt in Paris niederließ. Seine im Makartstil gemalten Werke stellte er mit Erfolg in Berlin, München und Wien aus. 1885 ging er nach Australien und arbeitete bis 1890 in Melbourne. Später in den USA tätig, fand er bei dem Erdbeben von San Francisco den Tod.

W.: Der Tod Cäsars, 1880 (Akademiepreis München); Odalische, 1882; Die Theaterloge (Die Königin der Saison), 1883; Selbstporträt, 1883, Oberösterr. Landesmus., Linz; Zwei Damen mit Hund, Stadtmus. Linz; The Cup Day, 1887; The Derby Day, 1887, Privatbesitz Melbourne; Bleistiftzeichnungen und Skizzenbuch, Stadtmus. Linz.

L.: Wr.Ztg. vom 30. 4. 1889; J. Schmidt, Linzer Kunstchronik, Tl. 1, 1951, S. 181; Krackowitzer-Berger; Thieme-Becker.

Kahler Otto, Internist. * Prag, 8. 1. 1849; † Wien, 24. 1. 1893. Vater des Folgenden. Stud. an der Univ. Prag Med., 1871 Dr. med. Eine Studienreise führte ihn zu Duchenne und Charcot nach Paris. Zurückgekehrt, wirkte er als Ass. an der Internen Klinik Halla in Prag. 1878 Priv. Doz. an der Dt. Univ. Prag für Interne Med., 1882 ao., 1886 o. Prof. und Vorstand der II. Med. Klinik an der Dt. Univ. Prag. 1889 wurde er als Nachfolger von H. v. Bamberger (s.d.) an die Univ. Wien berufen. Hofrat. K. war ein hervorragender Kliniker und Lehrer und betätigte sich auf allen Gebieten der Internen Med. Wenngleich jedem Spezialistentum abhold, waren Nerven- und Rückenmarkskrankheiten sein hauptsächlichliches Studienggebiet. Die Lehre von der Tabes und von den kombinierten Systemerkrankungen des Rückenmarkes wurde durch ihn wesentlich gefördert.

W.: Über kombinierte Systemerkrankungen des Rückenmarkes, gem. mit A. Pick, in: Archiv für Psychiatrie, 1878; Beitr. zur Pathol. und patholog. Anatomie des Zentralnervensystems, gem. mit A. Pick, in: Prager Vierteljahrschrift, 1879 und in: Archiv für Psychiatrie, 1880; Über die Diagnose